



EINLADUNG

Zur Präsentation des Ratgebers für Nichtregierungsorganisationen

Korruptionsvermeidung in der Entwicklungszusammenarbeit

Datum: 13. Juni 2012
Zeit: 15.00 – 17.00 Uhr
Ort: Diplomatische Akademie Wien
Favoritenstraße 15a, 1010 Wien, Großer Festsaal

Programm:

■ **Begrüßung**

Eva Geiblinger, Vorstandsvorsitzende von *Transparency International, Austrian Chapter (TI-AC)*

Brigitte Öppinger-Walchshofer, Geschäftsführerin der *Austrian Development Agency (ADA)*

■ **Vorträge**

Hans Jörg Bauer, Vorstand von *Transparency International, Austrian Chapter (TI-AC)*

Georg Huber Grabenwarter, *Austrian Development Agency (ADA)*

Alexander Böckmann, *Transparency International, Austrian Chapter (TI-AC)*

Georg Lennkh, Präsident von CARE Österreich

■ **Diskussion**

■ **Erfrischungen**

Anmeldungen bitte bis 6. Juni 2012 an Georg.Huber-Grabenwarter@ada.gv.at

Korruptionsbekämpfung in der Entwicklungszusammenarbeit

Korruption wurde in der Entwicklungszusammenarbeit über viele Jahrzehnte ignoriert und tabuisiert. Erst in den letzten Jahren hat sich die Situation grundlegend geändert. Maßgeblich beeinflusst wurde dieser Prozess durch die Gründung von *Transparency International* in den 1990er-Jahren sowie insbesondere auch durch die Debatten über die Effektivität der Entwicklungszusammenarbeit. Es wurde erkannt, dass Korruption nicht nur ein weit verbreitetes Phänomen, sondern auch ein Entwicklungshemmnis mit massiven wirtschaftlichen, sozialen und politischen Konsequenzen ist. Die Weltbank bezeichnet Korruption heute als das größte Entwicklungshindernis überhaupt. Laut Weltbank-Institut gehen geschätzte 1.000 Milliarden US-Dollar jährlich allein durch Bestechungszahlungen im internationalen Geschäftsverkehr verloren.

Massive Korruption untergräbt die Leistungsfähigkeit öffentlicher Institutionen, schreckt Investoren ab, hemmt die Entwicklung des Privatsektors, verstärkt soziale Ungleichheit, untergräbt rechtsstaatliche und demokratische Strukturen sowie Menschenrechte und trägt zu politischer Instabilität und letztlich auch Konflikten bei. Korruption unterminiert aber auch die Effektivität von Gebermaßnahmen und -initiativen, vor allem dann, wenn in hoch korrupten Ländern agiert wird.

Einige Fälle der letzten Jahre zudem verdeutlichen, dass der Missbrauch von Geldern in den Reihen der Geber bzw. in der Zusammenarbeit mit Partnern nicht auszuschließen ist. Davon betroffen sind sowohl staatliche als auch nicht-staatliche Organisationen.

Das *Austrian Chapter* von *Transparency International* (TI-AC), die *Austrian Development Agency* (ADA), die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, und einige österreichische Nichtregierungsorganisationen (NRO) (Caritas Österreich, Licht für die Welt, Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für internationale Entwicklung und Mission, Österreichisches Rotes Kreuz, Kindernothilfe, HORIZONT3000, Globale Verantwortung) haben daher in den letzten Monaten in einem Arbeitskreis intensiv darüber diskutiert, welche internen Maßnahmen NRO setzen bzw. welche Regelungen und Strukturen sie einführen können, um Korruption in der Entwicklungszusammenarbeit zu vermeiden.

Als Ergebnis entstand der Ratgeber „Korruptionsvermeidung in der Entwicklungszusammenarbeit – ein Ratgeber für Nichtregierungsorganisationen“, der nun einem breiten Publikum präsentiert wird. Die AutorInnen stützten sich dabei weitgehend auf einen Ratgeber zur Vermeidung von Korruption, der von der NRO Brot für Alle und dem Schweizer nationalen Chapter von *Transparency International* ausgearbeitet wurde.

Informationen über die Vortragenden

Hans-Jörg Bauer war nach Abschluss des Jusstudiums in Innsbruck als Handelsdelegierter in Entwicklungsländern tätig. Aus dieser Zeit stammen die ersten umfassenden Publikationen zur Entwicklungspolitik und Skripten für Schulfunksendungen. Nach langjähriger Tätigkeit als Wirtschafts- und Handelspolitiker in der WKÖ folgten acht Jahre in der UNIDO als Direktor des Investitionsförderungsbüros. In der Folge wurden von ihm, als Leiter der Exportakademie, Exportlehrgänge und Lehrgänge für Interkulturelle Kommunikation und Management an den Österr. Universitäten installiert. Berufsbegleitend war er als Lehrbeauftragter an der WU Wien, als Gastprofessor an in- und ausländischen Universitäten sowie über 40 Jahre in der Erwachsenenweiterbildung tätig. Seit 2009 ist Hans-Jörg Bauer Mitglied des Vorstandes von TI/AC.

Georg Huber-Grabenwarter erwarb nach seinem Jusstudium an der Universität Graz sowie einem einjährigen Aufenthalt am *Institut d'études politiques* in Paris (*Sciences Po*) ein postgraduales Diplom im Rahmen des *European Master's Degree in Human Rights and Democratisation* (E.MA). Nach Tätigkeiten als wissenschaftlicher Mitarbeiter zu Verfassungsrecht und Europarecht an der Universität Graz, arbeitete er für die *International Commission of Jurists* in Genf zum Thema Terrorismus und Menschenrechte. Danach war er mehrere Jahre in einem Projekt zur Umsetzung der UN-Konvention gegen Korruption der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) sowie für das Deutsche Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) als Berater zu Anti-Korruption tätig. Im Jänner 2010 wechselte er als Referent für Governance, Menschenrechte und Anti-Korruption zur *Austrian Development Agency*. Seit Oktober ist er dort Leiter der Stabsstelle Organisationsentwicklung.

Alexander Böckmann: 1992-2001: Abitur. 2001-2004: Ausbildung zum Technischen Betriebswirt und Gesellen der Informationselektronik Fachrichtung Geräte und Systemtechnik („Hamburger Modell“). 2004-2005: zweimonatiger intensiv Sprachkurs und dreimonatiges Praktikum bei einem öffentlichen lokalen Radio- und Fernsehsender in Cordoba, Argentinien. Seit 2005: Individuelles interdisziplinäres Diplomstudium „Internationale Entwicklung“ an der Universität Wien

Georg Lennkh: Studien der Rechts- und Politikwissenschaften in Graz, Bologna (Italien) und Chapel Hill (USA). 1965 Eintritt ins österreichische Außenministerium, Posten in Tokio und New York. 1978 bis 1983 im Büro von Bundeskanzler Kreisky, zuständig für außenpolitische Fragen. 1983 österreichischer Botschafter bei der OECD (Paris), 1993 bis 2004 Leitung der S VII für Entwicklungszusammenarbeit. 2005 bis 2011 Sonderbeauftragter für Afrika im Außenministerium, 2006 Leitung der Afrika Arbeitsgruppe der EU, ab Juli 2006 Sonderbeauftragter EU-Präsidentschaft für den Tschad. Seit September 2011 ist Georg Lennkh Präsident von CARE Österreich.